

## ***Einbruchsprävention***

von

**Gunter Schmidt**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Gunter Schmidt: Einbruchsprävention, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.),  
Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2016,  
[www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3376](http://www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3376)



# **Einbruchsprävention in Stuttgart**

**Eine Vorher- Nachher- Befragung  
in belasteten Stadtteilen  
von Stuttgart-Nord**

**Gunter Schmidt  
Kriminalprävention Stuttgart**



# Agenda

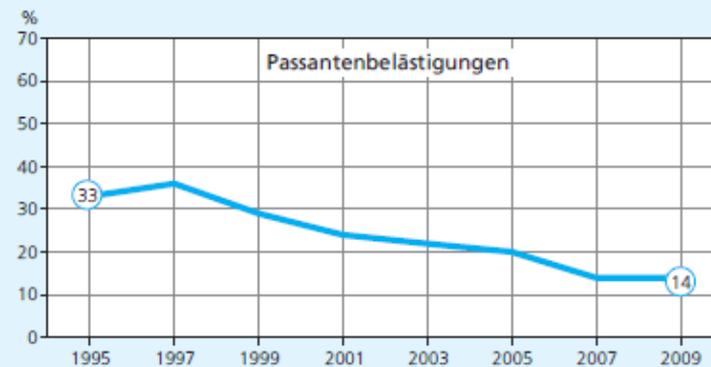
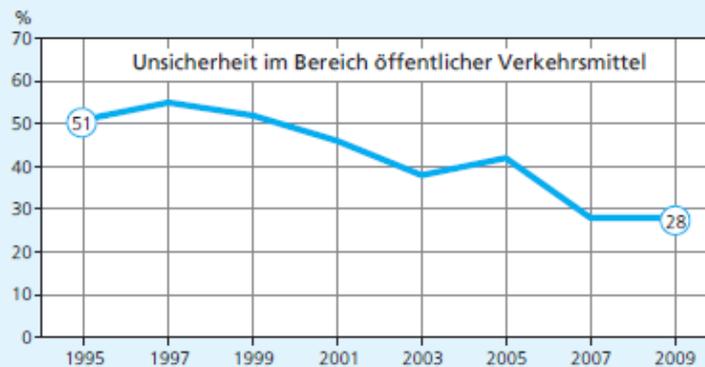
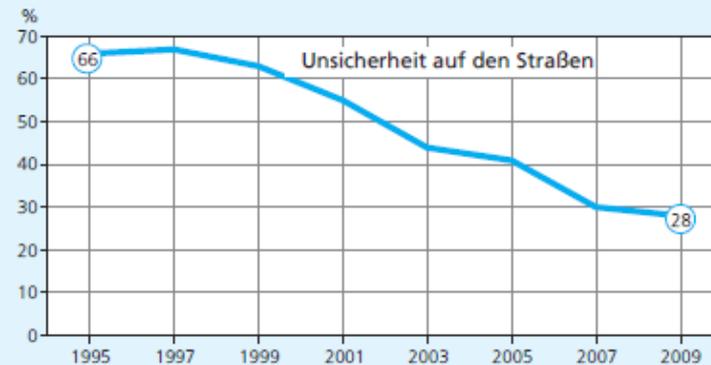
- Allgemeine Statistik
- Einbruchstatistik
- Informationen zum Wohnungseinbruch
- Vorüberlegung zum Projekt
- Projektziele
- Erste Befragung
- Präventionsmaßnahmen
- Zweite Befragung
- Fazit / Erkenntnisse
- Weitere Präventionsmaßnahmen



## Statistik aus Bürgerbefragungen in Stuttgart

### Zunahme des Sicherheitsgefühls in Stuttgart

„Was sind Ihrer Meinung nach zurzeit die größten Probleme in Stuttgart?“

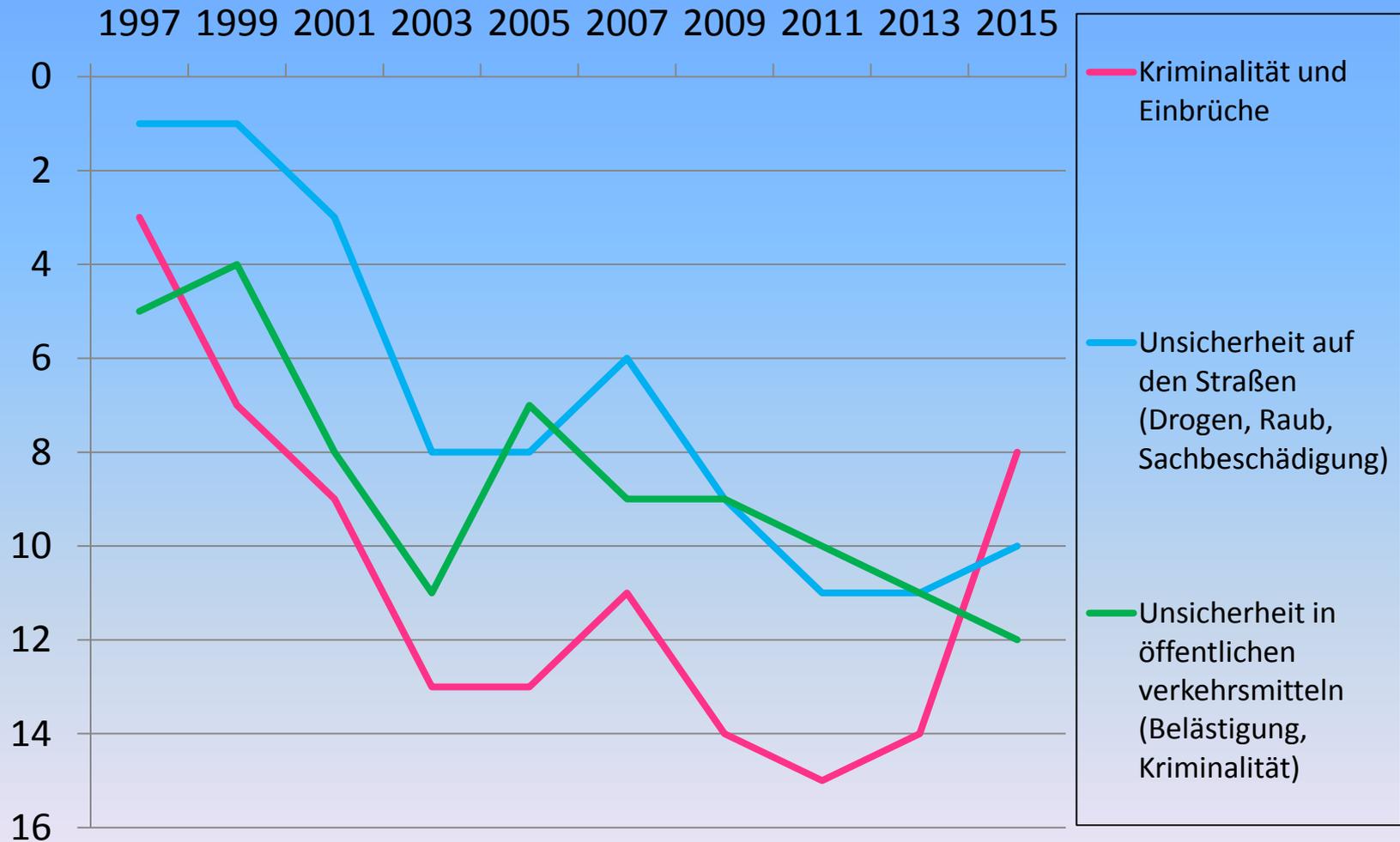


<sup>1</sup> Ohne Befragte, die keines der Probleme genannt haben; Mehrfachnennungen möglich.

Quelle: Bürgerumfragen 1995 - 2009



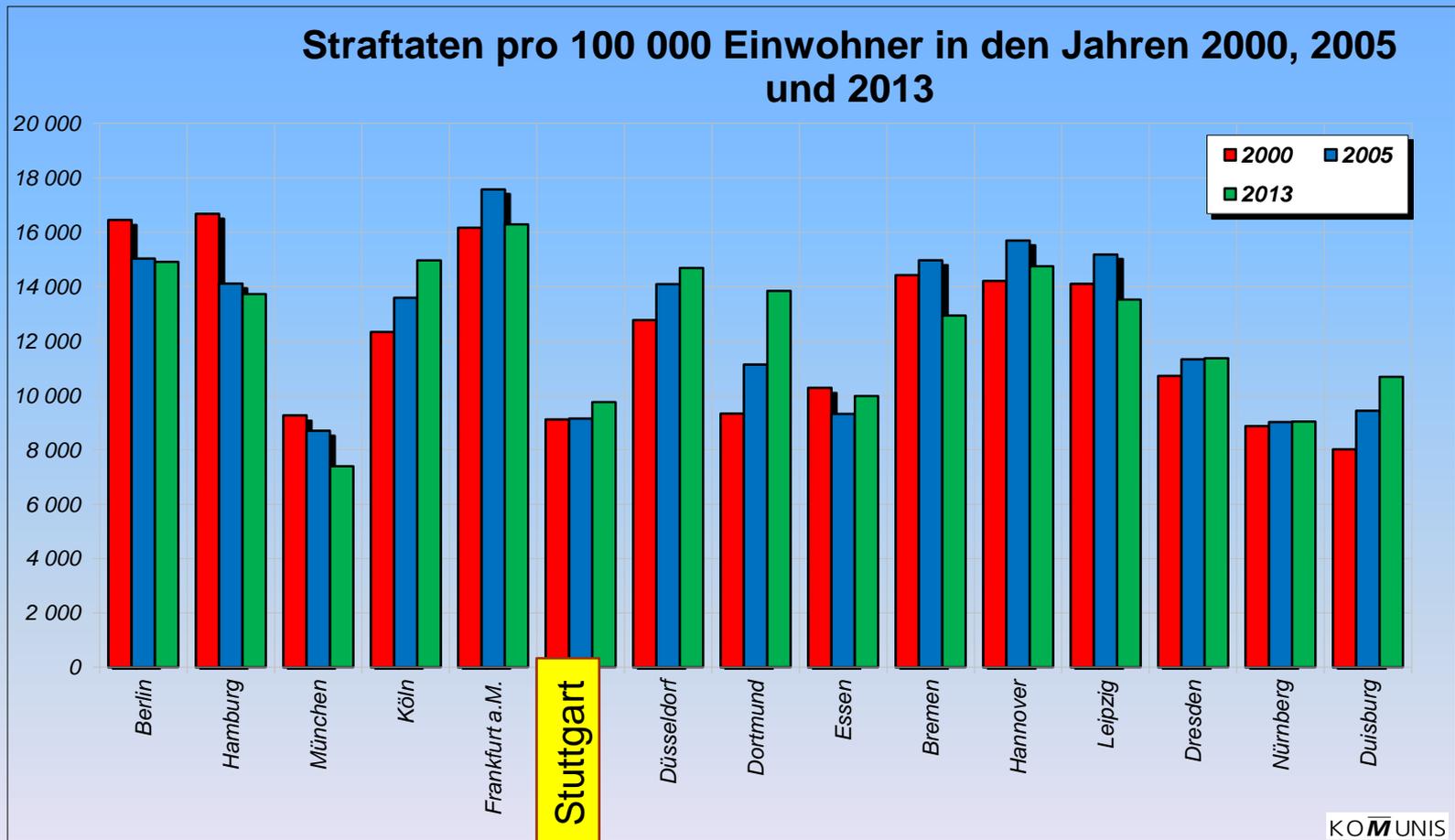
## Bürgerumfrage: Größte Probleme in Stuttgart





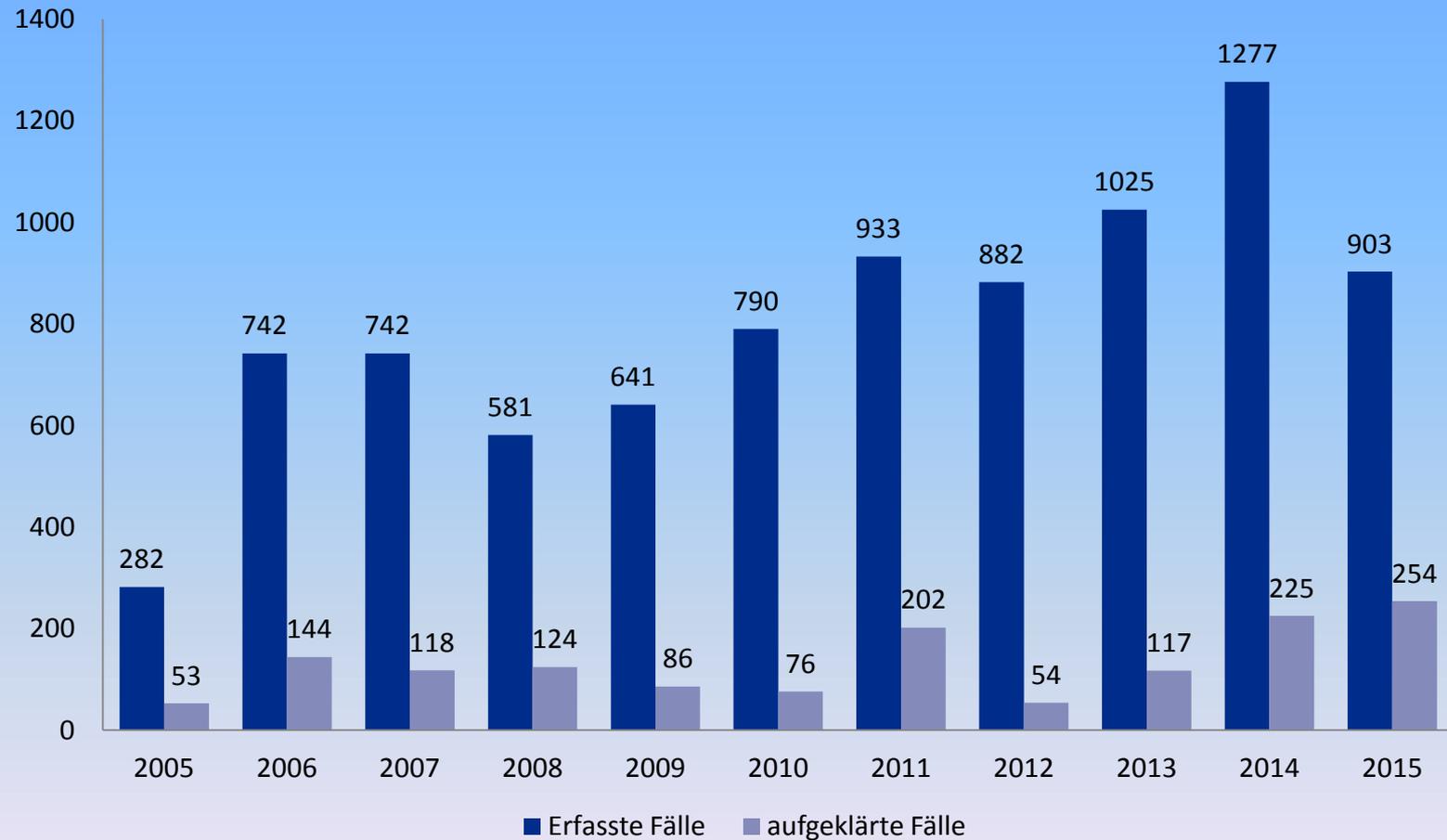
# Statistik

## Stuttgart verhältnismäßig sichere Großstadt





## Statistik - Einbruchsentwicklung in Stuttgart





## Wohnungseinbruch - Allgemeine Informationen

- Deutlich steigende Fallzahlen bei den Wohnungseinbrüchen (bundes-, landesweit und regional)
- Aufklärungsquoten stagnierenden häufig oder sind rückläufig
- Sicherheitsgefühl der Bürger ist besonders empfindlich gestört - Opfer eines Wohnungseinbruchs sind oft in besonderem Maße traumatisiert
- Es kann jeden treffen
- Deliktsfeld steht im besonderen Blickpunkt der Öffentlichkeit und wird regelmäßig in den Medien thematisiert
- Delikt mit großem Präventionspotenzial



## Vorüberlegung

- Einbruchskriminalität = Aktueller Schwerpunkt polizeilicher Arbeit, zunehmende Fallzahlen, schwerwiegende Folgen
- Die Stuttgarter Polizei führte im Jahr 2013 nachstehende Einbruchsbekämpfungsmaßnahmen durch:
  - 10949 Personenkontrollen
  - 13471 Fahrzeugkontrollen
  - 10839 Beratungsgespräche
  - 11126 ausgegebene Flyer

**=> Hoher Personaleinsatz der Polizei – Wirksamkeit der Methoden?**



## Vorüberlegung

- Viele globale wissenschaftliche Studien
- Priorisierung einer möglichst konkreten eher kleinräumigen Feldstudie mit wissenschaftlicher Untermauerung
- Gewinnung von Erkenntnissen für konkrete Folgemaßnahmen
- Einbeziehung der Bürgerschaft statt reiner Auswertung statistischer Quellen.
- Wenige Ermittlungsansätze, geringe auswertbare Spuren, professionelles Vorgehen machen – wie bei kaum einem anderen Delikt – die Mithilfe der Bevölkerung notwendig.



## Ziele des Projekts

- Qualitätsmanagement für die Polizei
- Optimierung von Präventionsmaßnahmen
- Bürgerbeteiligung
- Steigerung des Einbruchschutzes
- Reduzierung der Fallzahlen Wohnungseinbruch
- Verbesserung des Sicherheitsgefühls
- Wissenschaftliche Erkenntnisse zum Deliktsfeld



## Projektbeschreibung - Zeitstrahl



2014

01.01.2015

2015

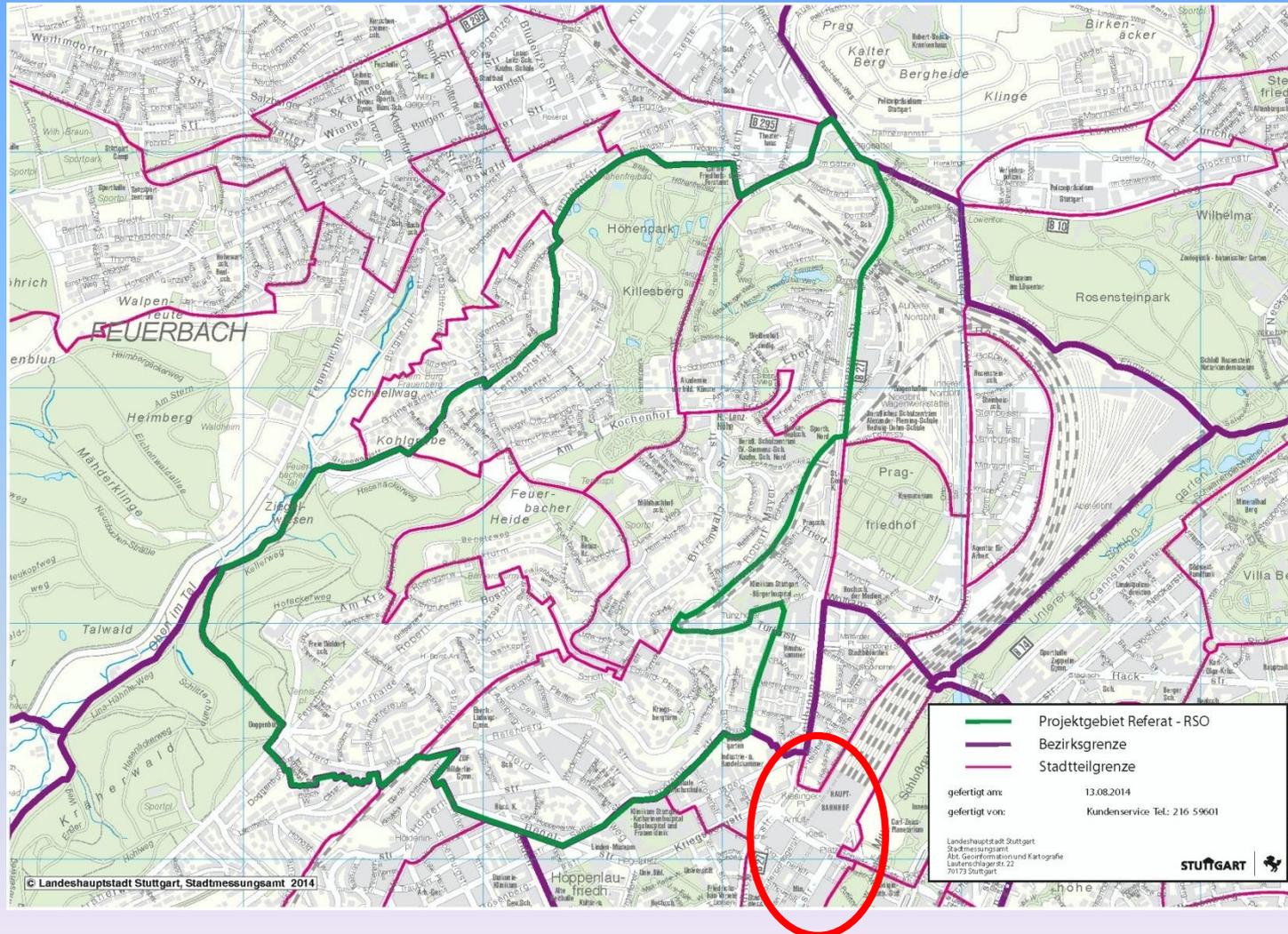
Befragung zum  
Ist-Stand  
Sep. – Nov  
2014

Präventions-  
maßnahmen  
Nov 2014 –  
März 2015

Zweite Befragung -  
Evaluierung der  
Präventionsmaßnahmen  
März – Mai 2015



## Auswahl eines belasteten Stadtviertels in S-Nord





## „Vorher“- Befragung

Fragebogen: Versand an 2.500 Haushalte – Rücklauf: 57 Prozent  
erarbeitet durch KKP, Statisches Amt und Polizeipräsidium Stuttgart

**POLIZEI**  
BADEN-WÜRTTEMBERG  
POLIZEIPRÄSIDIUM STUTTGART

**STÜTTGART**

Statistisches Amt  
Postfach 10 43 36  
70038 Stuttgart

### Befragung zur Kriminalprävention im Wohngebiet

Mit der persönlichen Befragungsnummer können wir den Eingang Ihres Fragebogens feststellen und vermeiden so, Sie erneut anzuschreiben. Ihre Angaben werden getrennt vom Namen und der Adresse gespeichert und streng vertraulich behandelt. Die Umfrage wird nach den Bestimmungen des Landesstatistikgesetzes durchgeführt. **Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig.**

**Persönliche Befragungsnummer:**

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens	So erreichen Sie uns
Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie in die Kästchen ein <input type="checkbox"/> machen und in die Zeilen Text schreiben, z. B. <i>Infernet</i>	Telefon: 0711 216-98 554 Statistisches Amt oder 0711 216-60 632 Kommunale Kriminalprävention
Der Fragebogen wird mit Scanner-Technik eingelesen. Bitte nur einen <b>schwarzen oder blauen Stift</b> verwenden.	Fax: 0711 216-98 570 E-Mail: <a href="mailto:umfragen@stuttgart.de">umfragen@stuttgart.de</a>

**Rücksendetermin: 31.3.2015**

- 1 Inwieweit stimmen Sie der nachfolgenden Aussage zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu? (bitte nur ein )
 

Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils / teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

Meine Wohngegend ist ein Wohnort ... an dem ich mich sicher fühle
- 2 Einbruchprävention heißt Vorbeugung, Verhinderung oder Schutz vor Einbrüchen. Haben Sie schon einmal von solchen Präventionsmaßnahmen gehört? (bitte nur ein )
 

Habe noch nie etwas gehört	Habe schon etwas gehört, weiß aber nichts darüber	Weiß etwas darüber	Weiß viel darüber
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- 3 Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch...? (bitte für jede Zeile ein )
 

	Sehr stark	Stark	Mittel	Schwach	Gar nicht	Weiß nicht
	<input type="checkbox"/>					
Wohnungseinbruch in Abwesenheit	<input type="checkbox"/>					
Wohnungseinbruch bei Anwesenheit	<input type="checkbox"/>					
Sachbeschädigung	<input type="checkbox"/>					
- 4 Wurde bei Ihnen eingebrochen oder versucht einzubrechen?
 

	Ja, Einbruch	Ja, versuchter Einbruch	Nein
In Ihrer jetzigen Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In einer vorherigen Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- 5 Haben Sie in den letzten 2 Jahren von Einbrüchen in der Nachbarschaft erfahren?
 

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------
- 6 Würden in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus Maßnahmen ergriffen, sich gegen Einbruch zu schützen?
 

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein <small>☞ bitte weiter mit Frage 10</small>
-----------------------------	--

- 7 Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchschutz ergriffen wurden. Mit welchen Maßnahmen schützen Sie sich? (bitte alles Zutreffende ankreuzen)
 

<input type="checkbox"/> Einbruchschutz an Haustür / Wohnungstür	<input type="checkbox"/> Tiere (z.B. Hund)
<input type="checkbox"/> Einbruchschutz an Fenster / Fenstertüren / Rollläden	<input type="checkbox"/> Haushüter bzw. Wachservice
<input type="checkbox"/> Elektronische Sicherungen (z.B. Alarmanlage, Videobewachung)	<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar _____
- 8 Falls Sie persönlich Maßnahmen zum Einbruchschutz ergriffen haben. Wurden diese Maßnahmen aufgrund einer Einbruchserfahrung getroffen? (bitte nur ein )
 

<input type="checkbox"/> Ja, aufgrund eigener Erfahrung	<input type="checkbox"/> Ja, aufgrund von Erfahrungen von Nachbarn, Verwandten, Bekannten	<input type="checkbox"/> Nein
---	---	-------------------------------
- 9 Was war der Anlass, sich mit dem Thema Einbruchschutz zu befassen? (bitte alles Zutreffende ankreuzen)
 

<input type="checkbox"/> Eigene Einbruchserfahrung	<input type="checkbox"/> Presseberichte
<input type="checkbox"/> Einbruchserfahrung von Nachbarn, Verwandten, Bekannten	<input type="checkbox"/> Polizeiliche Beratung
<input type="checkbox"/> Polizeiliche Informationen (wie Infostände, Internet)	<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar _____
- 10 Wären Sie zukünftig bereit in (weitere) Sicherheitstechnik zum Einbruchschutz zu investieren?
 

Auf jeden Fall bereit	Eher bereit	Eher nicht bereit	Auf keinen Fall bereit
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- 11 Die Stuttgarter Polizei und die Stadtverwaltung führen verschiedene Maßnahmen zur Vorbeugung vor Wohnungseinbrüchen durch. Welche dieser Maßnahmen haben Sie wahrgenommen? (bitte alles Zutreffende )
 

<input type="checkbox"/> Informationsstand der Polizei	<input type="checkbox"/> Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen (wie gekippte Fenster, angelehnte Haustüre)
<input type="checkbox"/> Fußstreife der Polizei im Wohngebiet	<input type="checkbox"/> Flyer im Briefkasten
<input type="checkbox"/> Flyer im Briefkasten	<input type="checkbox"/> Ich habe keine Maßnahmen wahrgenommen
<input type="checkbox"/> Theaterstück „Der ungebetene Gast“	<small>☞ bitte weiter mit Frage 13</small>
- 12 Falls Sie diese Maßnahmen wahrgenommen haben. Wie bewerten Sie die Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen? (bitte nur ein )
 

	Sehr gut	Gut	Teils / teils	Schlecht	Sehr schlecht	Weiß nicht
	<input type="checkbox"/>					
Informationsstand der Polizei	<input type="checkbox"/>					
Fußstreife der Polizei im Wohngebiet	<input type="checkbox"/>					
Flyer im Briefkasten	<input type="checkbox"/>					
Theaterstück „Der ungebetene Gast“	<input type="checkbox"/>					
Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen (wie gekippte Fenster, angelehnte Haustüre)	<input type="checkbox"/>					
- 13 Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt? (Sie selbst eingerechnet)
 

Personen insgesamt	<input style="width: 40px; border: 1px solid black;" type="text"/>	Davon Kinder unter 18 Jahren	<input style="width: 40px; border: 1px solid black;" type="text"/>
--------------------	--	------------------------------	--
- 14 Wohnen Sie in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus als ...?
 

<input type="checkbox"/> Eigentümer	<input type="checkbox"/> Mieter / Untermieter
-------------------------------------	---
- 15 Möchten Sie uns zusätzlich noch etwas mitteilen? Welche Informationen oder Maßnahmen im Bereich der Einbruchprävention halten Sie für wünschenswert? (bitte nur in Stichworten)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Bitte den Fragebogen im beigelegten Freiumschlag per Post zurücksenden oder im Bezirksrathaus einwerfen bzw. abgeben.



## Befragungsmethode



- **Beteiligungsform**  
Repräsentative Befragung  
Stichprobenziehung aus dem Einwohnermelderegister



- **Zielgruppe**  
Einwohner aus Stuttgart-Nord ab 18 Jahren  
Stadtteile Relenberg, Lenzhalde, Am Bismarckturm,  
Killesberg, Weißenhof, Mönchhaldechhalde



- **Methodik**  
Schriftliche Befragung  
Ausschöpfungsquote (netto) 54 % (n = 1353)



- **Erhebungszeitraum**  
24. September bis 6. November 2014

Quelle: [www.picstyle.de](http://www.picstyle.de),



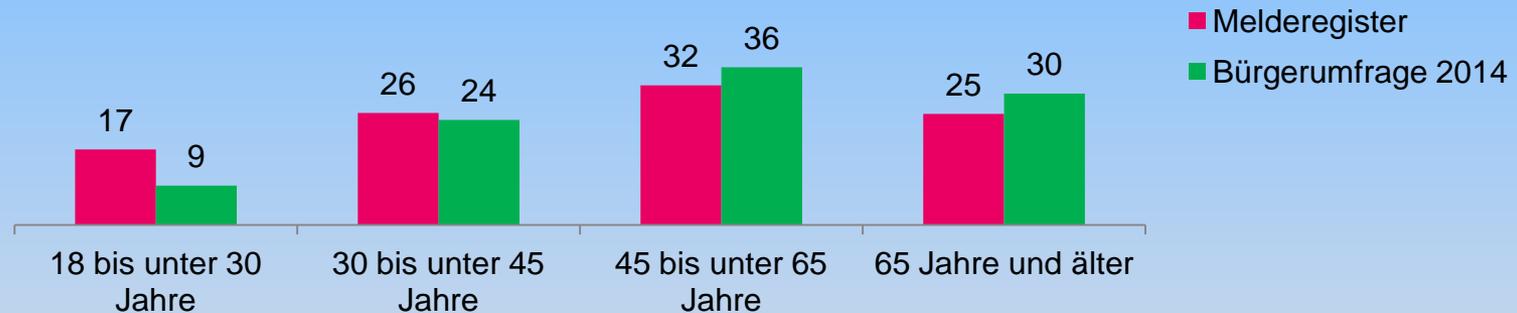
## „Vorher“- Befragung

- Allgemeines Sicherheitsgefühl => Wie sicher fühlen Sie sich in dem Stadtbezirk, in dem Sie leben?
- Spezielles Sicherheitsgefühl – Wohnungseinbruch  
Wie hoch schätzen Sie Ihre Gefährdung durch Wohnungseinbruch ein?
- Persönliche Betroffenheit
- Kenntnis von Einbruchsprävention
- Schutz vor Einbrüchen ja / nein
- Verhalten bei verdächtiger Person im Wohngebiet/Grundstück (Notruf, Polizeidienststelle, Freunde, Beobachtung, Ansprechen)
- Technischer Einbruchschutz inkl. Bereitschaft zum Investieren
- Eigentümer / Mieter / EFH / MFH / Stockwerk / Vermögen / Alter / Nationalität



## Strukturdaten Stadtteile

Befragungsbeteiligung nach Alter im Vergleich zum Melderegister\*  
Angaben in Prozent

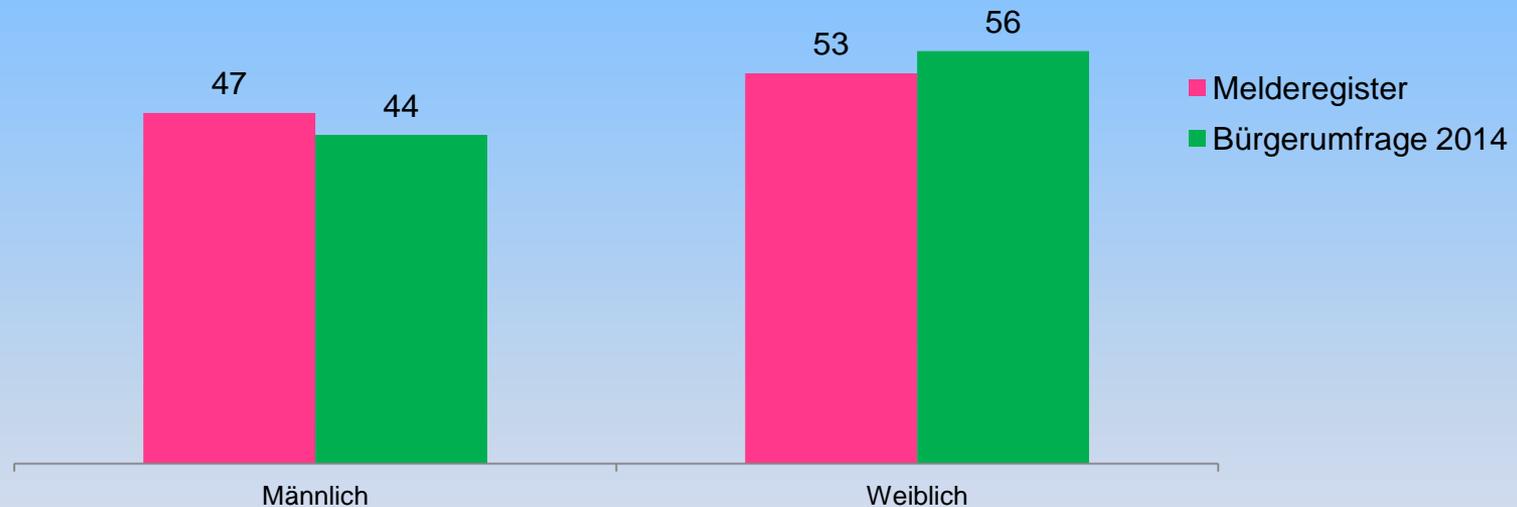


\*Melderegister Stand: 30.9.2014, Personen ab 18 Jahren mit Hauptwohnsitz



## Strukturdaten Stadtteile

Befragungsbeteiligung nach Geschlecht im Vergleich zum Melderegister\*  
Angaben in Prozent

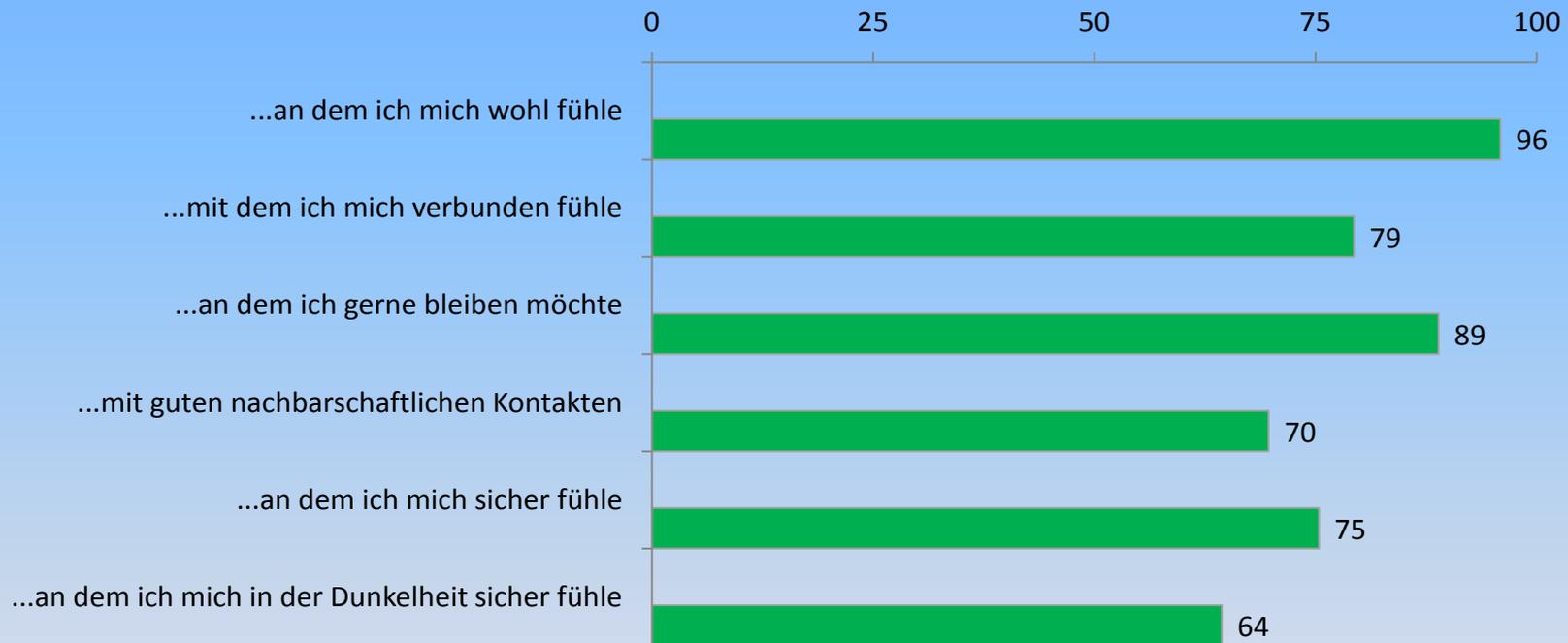


\*Melderegister Stand: 30.9.2014, Personen ab 18 Jahren mit Hauptwohnsitz



## Qualität der Wohngegend Zustimmung zu den Aussagen Angaben in Prozent

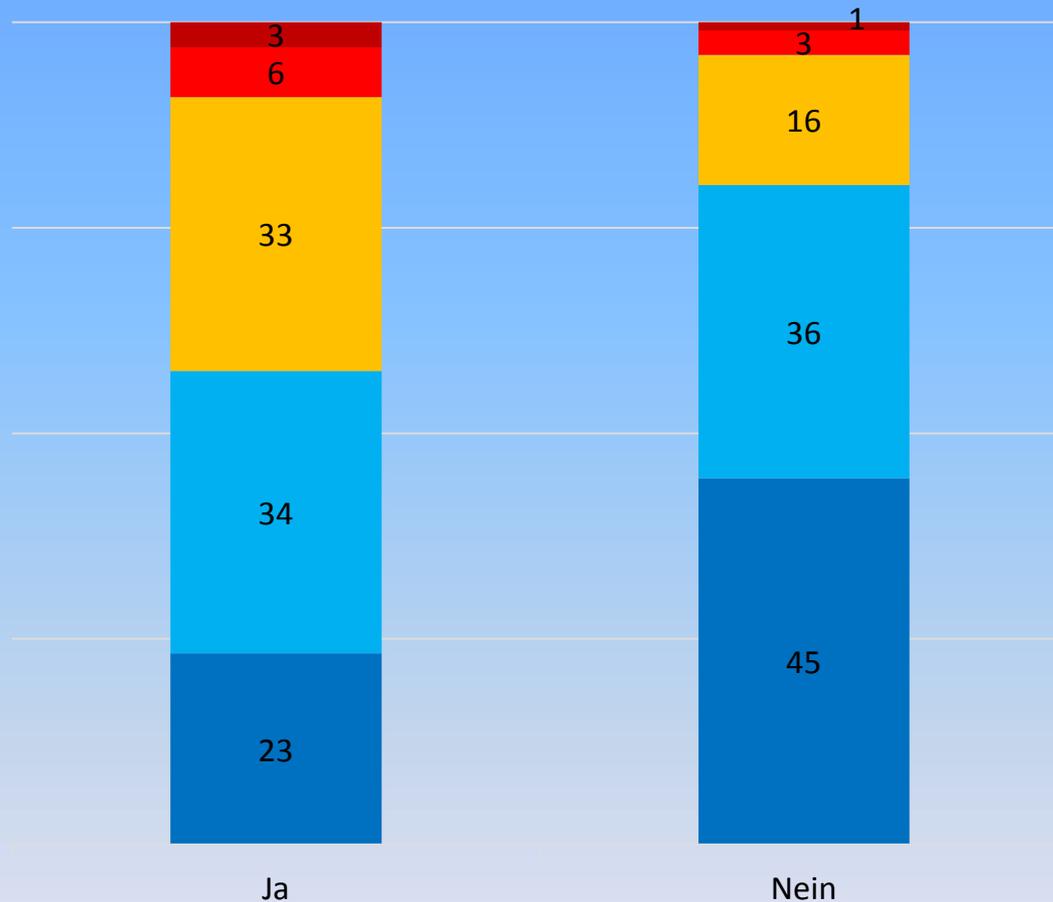
### Meine Wohngegend ist ein Wohnort,



\*Zustimmung bezeichnet die zusammengefassten Antwortkategorien „stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“.  
Zu 100 Prozent fehlend: Teils/teils – Stimme eher nicht zu – Stimme überhaupt nicht zu – Weiß nicht.  
Ohne Befragte mit keiner Angabe.



## Ergebnisse aus der ersten Befragung



**Wohngegend ist ein Ort an dem ich mich sicher fühle**

- weiß nicht
- stimme überhaupt nicht zu
- stimme eher nicht zu
- Teils/teils
- stimme eher zu
- stimme voll und ganz zu

**Einbruchserfahrung**



## Ergebnisse aus der ersten Befragung

Hoher Kenntnisstand zum Thema Einbruchsprävention: 56 Prozent gaben an, dass sie „etwas darüber wissen“ und 22 Prozent, dass sie „viel darüber wissen“

51 % haben sich bereits zum technischen Einbruchschutz informiert  
Jeder Zweite, der Maßnahmen ergriffen hat, gibt an, dabei mindestens 1000 Euro und 18 Prozent sogar über 5000 Euro ausgegeben zu haben

### Warum wurden keine Maßnahmen ergriffen?

- weil sehr häufig jemand zu Hause ist (40 %)
- Nachbarschaft passt auf (27 %).
- Mieter muss erst die Vermieter überzeugen (37 %)
- Hohe Kosten (28 %).
- Sicherungen helfen nicht, wer rein will, kommt auch rein (19 %),
- Standardsicherung ist ausreichend“ (19 %)
- Es ist nichts zu holen“ (20 %)
- Keine Furcht vor Einbrüchen“ (17 %)

## Präventionsmaßnahmen

während der „Dunklen Jahreszeit“ von November 2014 – März 2015

- Präsenz durch Polizei und städtischem Vollzugsdienst
- Fußstreifen mit Nachschau, ob Fenster gekippt sind, Türen offen stehen
- Proaktives Ansprechen von Passanten



## Präventionsmaßnahmen

### ■ Informationsstände im Projektgebiet





## Präventionsmaßnahmen

### ■ Postwurfsendungen von ProPK – inkl. „Nachbarschaftpostkarte“



**Einbruchschutz**

### Ungebetene Gäste

**KEINBRUCH** Sichern Sie Ihr Zuhause. Info unter: [www.k-einbruch.de](http://www.k-einbruch.de)

Wir wollen, dass Sie sicher leben.

**Ihre Polizei**

Kompetent, Kostenlos, Neutral

### KENNEN SIE IHRE NACHBARN?

NACHBARN SCHAFFEN SICHERHEIT



**SIND ES WIRKLICH HANDWERKER,**  
die auffällige Geräusche in der Nachbarwohnung verursachen? Und wer ist dieser Mensch, der seit Stunden das Haus beobachtet? Ihr Nachbar ist außer Haus? Rufen Sie 110 an! Viele Einbrüche können durch aufmerksame Nachbarn verhindert werden. Denn die gegenseitige Achtsamkeit signalisiert potentiellen Tätern: Hier sind Nachbarn füreinander da und passen aufeinander auf.

Informieren Sie sich gegenseitig über längere Abwesenheiten und sprechen Sie über ungewöhnliche Beobachtungen. Knüpfen Sie ein Netzwerk für mehr Menschlichkeit und Sicherheit.

Unser Tipp: Tauschen Sie Ihre Telefonnummer mit Ihren Nachbarn aus und bieten Sie Ihre Hilfe an. Bitte verständigen Sie die Polizei unter 110, wenn Sie verdächtige Beobachtungen machen.

Herausgeber: Förderverein Sicherheit und Sauberes Stuttgart e.V., Eberhardstraße 1, 70173 Stuttgart, [www.sicherheitsbeauftragter.de](http://www.sicherheitsbeauftragter.de), in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Stuttgart und der Stadt Stuttgart, Illustration: Stefan Dörler





## Präventionsmaßnahmen

- Kriminalpräventives Theaterstück in einer zentralen Schule





# Präventionsmaßnahmen

## Presseartikel in städtischer Zeitung

2 · Aktuelles Stuttgart am Freitag, 28. August 2014

### Einbrechern einen Riegel vorschieben

Die Polizei informiert Anwohner und kommt gern auch für eine persönliche Sicherheitsberatung zu Hause vorbei

Ende August nähert sich der Herbst mit großen Schritten. Die Tage werden kürzer, es dämmert früher und die Gefahr erhöht sich, Opfer eines Einbruchs zu werden. Welche Tipps die Polizei hat, was sie dagegen tut und was man selbst dagegen unternehmen kann, darüber informiert das Amtsblatt in dieser Ausgabe.

JAN MINGES

„Wir hätten leichtes Spiel, wenn alle Einbrecher in Stuttgart einen roten Golf fahren und bei ihrer Flucht immer die Autobahnauffahrt in Vaihingen nehmen würden“, sagt Kriminalhauptkommissar Joachim Zahn vom Dezernat 23, das bei der Polizei für Eigentumsdelikte verantwortlich ist. Leider verhalten sie sich nicht so. Im Gegenteil: Die Einbrüche sind letztes Jahr im Vergleich zu 2012 um 143 auf 1025 gestiegen. Diesen Trend begegnet die Polizei nun aktiv. „Wir klären die Bürger auf und suchen die Zusammenarbeit mit ihnen,

um ihr Bewusstsein für Einbrüche zu stärken. Wir betonen die Menschen und gehen aktiv auf sie zu. Denn viele Tatgelegenheiten lassen sich durch entsprechendes Verhalten und einfache Sicherungsmaßnahmen verhindern“, erklärt Joachim Zahn. In der Prävention sieht die Polizei das beste Mittel um Einbrüche zu vermeiden, eine gute Zahl. Doch viele sind bereits Opfer solcher einer Straftat geworden. Dabei wegen für sie die psychischen Belastungen oft höher als der materielle Verlust.



Auf ihrem Rundgang durch den Stuttgart-Westen kontrollieren Benjamin Schröder (li. Bild, links) und Markus Falk (r. Bild, rechts) vor allem auch Fenster und Türen. Fotos: Jan Minges

#### INFORMATION

##### Zehn Regeln der Polizei für ein sicheres Zuhause

1. Die Hauszugangstür auch tagtäglich geschlossen halten.
2. Auf fremde Personen im Haus und auf dem Grundstück achten.
3. Die Wohnungstür immer zweifach abschließen.
4. Die Schlüsse niemals außerhalb der Wohnung verstecken.
5. Fenster und Balkontüren immer verschließen.
6. Das Eigenheim muss auch bei längerer Abwesenheit bewohnt aussehen.
7. Mit den Nachbarn wichtige Telefonnummern austauschen.
8. Senioren aus der Nachbarschaft anbieten, anzurufen, wenn Fremde hintendurch wollen.
9. Wenn etwas verdächtig ist, die Polizei anrufen und niemals verbotene Einbrüche aufhalten.
10. Keine Unbekannten in die Wohnung lassen.

Weitere Informationen im Internet unter [www.k-einbruch.de](http://www.k-einbruch.de) und [www.polizei-beratung.de/opferinformationen/debstahl-einbruch/tipps.html](http://www.polizei-beratung.de/opferinformationen/debstahl-einbruch/tipps.html)

Vorlage: 2014-08-08-Multimediale A84-1310

Stuttgarter Amtsblatt, Nr. 35, 28. August 2014, Aktuelles - 3

### Richtig Vorbeugen ist das A und O

Welche Maßnahmen Einbrechern das Leben schwer machen und wie man im Fall des Falles am besten reagiert

Seit 39 Jahren ist Martin Freyer bei der Polizei. Der Kriminalhauptkommissar arbeitet bei der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle, die kostenlose Beratungsgespräche anbietet und den Menschen hilft, sich besser vor Einbrüchen zu schützen. Im Interview mit Jan Minges gibt Freyer wichtige Hinweise.

Herr Freyer, wann wird eingebrochen?

Mit dem Ende des Sommers steigt die Zahl der Einbruchversuche. Es stimmt nicht, dass Einbrüche in den Sommermonaten gehäuft auftreten. Einbrecher bevorzugen eher die dunkle Jahreszeit. Dabei liegt die Haupteinbruchzeit zwischen 14 und 20 Uhr, wovon wiederum am späten Nachmittag. Das Gerücht, dass Einbrecher nachts kommen, kann ich für Stuttgart nicht bestätigen. Das werden zwischen zwei und sechs Uhr gerade einmal fünf Prozent aller Einbrüche verübt.

Und wie gehen die Täter vor?

Ein typisches Vorgehen gibt es nicht. Generell kann man aber sagen, dass ein Zehnprozent nicht ausgespielt wird, meist nur kurz und nicht sehr zeitaufwändig. Dabei wissen Einbrecher meist nur, was sie erbeuten können. In Stuttgart konzentrieren sie sich vorwiegend auf Schmuck, Geld und Kleinkriminelle wie Smartphones. Wie sie einbrechen, entscheiden die Täter dann oft spontan, denn jedes Haus

Wie kann ich mich dagegen effektiv schützen?

Das beste Mittel, sich vor Einbrüchen zu schützen, ist eine gut funktionierende Nachbarschaft. Sprechen Sie unbekannte Personen an. Fragen Sie sie, ob Sie ihnen helfen können. So stören Sie Täter schon beim Ausgehen von Objekten. Achten Sie auch auf Geräusche in der Nachbarschaft. Dabei ist wichtig nicht nur auf Geräusche zu hören, die sich verdrehen, sondern auf jene, die nur einmal auftreten.

Können auch elektronische Sicherheitssysteme helfen?

Elektronik, wie etwa Kameras oder Alarmanlagen melden nur, dass gerade jemand versucht in Ihre Wohnung einzudringen und können Täter abschrecken. Besser sind mechanische Sicherheitssysteme, wie eine verbesserte Sicherheitsverriegelung an Fenstern oder Türen. Sie zwingen die Täter dazu, wesentlich mehr Zeit darauf zu verwenden, in ein Objekt zu gelangen. Und Zeit haben die meisten nicht. In der Regel gibt ein Täter



Trotz äußerlicher Schäden sicher! Martin Freyer zeigt, wo der Täter zu Werke ging. Über 100 Kratz- und Hebelspuren finden sich an der Tür und im Rahmen.



Auch diese Tür hielt stand. Martin Freyer zeigt, wo der Täter zu Werke ging. Über 100 Kratz- und Hebelspuren finden sich an der Tür und im Rahmen.

er sich bis dahin noch keinen Zugang verschaffen konnte für das Öffnen eines Fensters eine lange Zeit sein. Und genau darüber oder über Balkontüren versuchen die Täter ins Haus zu gelangen. Denn die lassen sich einfacher und schneller öffnen als Wohnungstüren.

Wie verhalte ich mich, wenn ich einen Einbrecher auf frischer Tat ergeppe?

Erwarten Sie einen Einbrecher sicher Tat, dann wollen

die nur weg und das so schnell wie möglich. Stellen sie sich das doch einmal vor: Täter und Opfer begegnen sich in der Wohnung. Da sind beide Seiten zunächst geschockt. Der Täter genauso wie Sie. Halten Sie die Einbrecher nicht auf und spielen Sie auf keinen Fall den Helden. Auch wenn körperliche Angriffe von Einbrechern sehr selten sind, setzen Sie sich nicht unnötig irgendeiner Gefahr aus. Das ist die Sache nicht wert. Verhalten Sie sich passiv und rufen Sie die 110 an.

Worauf muss ich achten, wenn ich merke, dass bei mir eingebrochen wurde?

Auch hier rufen Sie die 110 an und bitte nichts anfassen, das würde nämlich die Arbeit der Spurensicherung erschweren. Die Polizei kommt dann so schnell wie möglich, nimmt den Einbruch auf und beginnt mit der Spurensuche. Zusätzlich bieten wir den Betroffenen an, sich bei uns beraten zu lassen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist auch, die Versicherung über einen Einbruch zu informieren.

### ne bei Betroffenen auslösen

ausbeutet worden zu sein. Ein böiger Portion Wut über, als er das selbige sah, „Ich dachte mir das was hätte ich wohl gegen, wenn ich die dabei er-

wischt hätte“, erzählt er. Man merke Prädlich jetzt noch an, dass es ihn innerlich getroffen hat, wehrlos und schutzlos zu sein. Das wog für ihn viel schwerer, als der damals erste

terre materielle Schaden. Ein-einhalb Jahre ist der Einbruch jetzt her.

„Damals“, berichtet Prädlich, „war die Polizei schnell da. Sie haben nicht einfach nur den Einbruch aufgenommen, sondern mir auch eine Beratung angeboten, wie ich meine Wohnung künftig sicherer machen und vor erneuten Einbrüchen schützen kann.“

Nach dem Gespräch ließ sich Prädlich jetzt noch an, dass es ihn innerlich getroffen hat, wehrlos und schutzlos zu sein. Das wog für ihn viel schwerer, als der damals erste



ne Fenster und Balkontüren laden einen Täter geradezu ein, einzudringen. Foto: Polizeiliche Kriminalprävention





## „Nachher“- Befragung

Fragebogen: Versand an 2.500 Haushalte – Rücklauf: 64 Prozent

**POLIZEI**  
BADEN-WÜRTTEMBERG  
POLIZEIPRÄSIDIUM STUTTGART

**STUTTGART**

Statistisches Amt  
Postfach 10 43 36  
70038 Stuttgart

---

### Befragung zur Kriminalprävention im Wohngebiet

Mit der persönlichen Befragungsnummer können wir den Eingang Ihres Fragebogens feststellen und vermeiden so, Sie erneut anzuschreiben. Ihre Angaben werden getrennt vom Namen und der Adresse gespeichert und streng vertraulich behandelt. Die Umfrage wird nach den Bestimmungen des Landesstatistikgesetzes durchgeführt. **Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig.**

**Persönliche Befragungsnummer:**

**Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens**

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie in die Kästchen ein  machen und in die Zeilen Text schreiben, z. B. *Internet*.

Der Fragebogen wird mit Scanner-Technik eingescannt. Bitte nur einen **schwarzen oder blauen Stift** verwenden.

**Rücksendetermin: 31.3.2015**

**So erreichen Sie uns**

Telefon: 0711 216-98 554  
Statistisches Amt  
oder  
0711 216-60 632  
Kommunale Kriminalprävention

Fax: 0711 216-98 570  
E-Mail: [umfragen@stuttgart.de](mailto:umfragen@stuttgart.de)

---

**1 Inwieweit stimmen Sie der nachfolgenden Aussage zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?** (bitte nur ein )

Meine Wohngegend ist ein Wohnort ...	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils / teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
an dem ich mich sicher fühle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

---

**2 Einbruchprävention heißt Vorbeugung, Verhinderung oder Schutz vor Einbrüchen. Haben Sie schon einmal von solchen Präventionsmaßnahmen gehört?** (bitte nur ein )

Habe noch nie etwas gehört	Habe schon etwas gehört, weiß aber nichts darüber	Weiß etwas darüber	Weiß viel darüber
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

---

**3 Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch...?** (bitte für jede Zeile ein )

	Sehr stark	Stark	Mittel	Schwach	Gar nicht	Weiß nicht
Wohnungseinbruch in Abwesenheit	<input type="checkbox"/>					
Wohnungseinbruch bei Anwesenheit	<input type="checkbox"/>					
Sachbeschädigung	<input type="checkbox"/>					

---

**4 Wurde bei Ihnen eingebrochen oder versucht einzubrechen?**

	Ja, Einbruch	Ja, versuchter Einbruch	Nein
In Ihrer jetzigen Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In einer vorherigen Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

---

**5 Haben Sie in den letzten 2 Jahren von Einbrüchen in der Nachbarschaft erfahren?**

Ja  Nein

---

**6 Wurden in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus Maßnahmen ergriffen, sich gegen Einbruch zu schützen?**

Ja  Nein *bitte weiter mit Frage 10*

**7 Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchschutz ergriffen wurden. Mit welchen Maßnahmen schützen Sie sich?** (bitte alles Zutreffende ankreuzen)

<input type="checkbox"/> Einbruchschutz an Haustür / Wohnungstür	<input type="checkbox"/> Tiere (z.B. Hund)
<input type="checkbox"/> Einbruchschutz an Fenster / Fenesterelementen / Rollläden	<input type="checkbox"/> Hauswächter bzw. Wachservice
<input type="checkbox"/> Elektronische Sicherungen (z.B. Alarmanlage, Videobewachung)	<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar _____

---

**8 Falls Sie persönlich Maßnahmen zum Einbruchschutz ergriffen haben. Wurden diese Maßnahmen aufgrund einer Einbruchserfahrung getroffen?** (bitte nur ein )

Ja, aufgrund eigener Erfahrung  Ja, aufgrund von Erfahrungen von Nachbarn, Verwandten, Bekannten  Nein

---

**9 Was war der Anlass, sich mit dem Thema Einbruchschutz zu befassen?** (bitte alles Zutreffende ankreuzen)

<input type="checkbox"/> Eigene Einbruchserfahrung	<input type="checkbox"/> Presseberichte
<input type="checkbox"/> Einbruchserfahrung von Nachbarn, Verwandten, Bekannten	<input type="checkbox"/> Polizeiliche Beratung
<input type="checkbox"/> Polizeiliche Informationen (wie Infostände, Internet)	<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar _____

---

**10 Wären Sie zukünftig bereit in (weitere) Sicherheitstechnik zum Einbruchschutz zu investieren?**

Auf jeden Fall bereit	Eher bereit	Eher nicht bereit	Auf keinen Fall bereit
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

---

**11 Die Stuttgarter Polizei und die Stadtverwaltung führen verschiedene Maßnahmen zur Vorbeugung vor Wohnungseinbrüchen durch. Welche dieser Maßnahmen haben Sie wahrgenommen?** (bitte alles Zutreffende )

<input type="checkbox"/> Informationsstand der Polizei	<input type="checkbox"/> Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen
<input type="checkbox"/> Fußstreife der Polizei im Wohngebiet	<input type="checkbox"/> (wie gekippte Fenster, angelehnte Haustüre)
<input type="checkbox"/> Flyer im Briefkasten	<input type="checkbox"/> Ich habe keine Maßnahmen wahrgenommen
<input type="checkbox"/> Theaterstück „Der ungebetene Gast“	<input type="checkbox"/> _____ bitte weiter mit Frage 13

---

**12 Falls Sie diese Maßnahmen wahrgenommen haben. Wie bewerten Sie die Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen?** (bitte nur ein )

	Sehr gut	Gut	Teils / teils	Schlecht	Sehr schlecht	Weiß nicht
Informationsstand der Polizei	<input type="checkbox"/>					
Fußstreife der Polizei im Wohngebiet	<input type="checkbox"/>					
Flyer im Briefkasten	<input type="checkbox"/>					
Theaterstück „Der ungebetene Gast“	<input type="checkbox"/>					
Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen (wie gekippte Fenster, angelehnte Haustüre)	<input type="checkbox"/>					

---

**13 Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt?** (Sie selbst eingerechnet)

Personen insgesamt  Davon Kinder unter 18 Jahren

---

**14 Wohnen Sie in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus als ...?**

Eigentümer  Mieter / Untermieter

---

**15 Möchten Sie uns zusätzlich noch etwas mitteilen? Welche Informationen oder Maßnahmen im Bereich der Einbruchprävention halten Sie für wünschenswert?** (bitte nur in Stichworten)

\_\_\_\_\_

---

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**  
Bitte den Fragebogen im beigefügten Freiumschlag per Post zurücksenden oder im Bezirksrathaus einwerfen bzw. abgeben.



## „Nachher-Befragung“

- Wahrnehmung der Einbruchspräventionsmaßnahmen
- Einschätzung => positiv/beängstigend
- Differenzierte Betrachtung: Stand = passive Beratung gut, aktive Kontaktaufnahme der Polizei schlecht? Oder beides gut?
- Hat sich Verhalten geändert?
- Haben Sie sich weitergehende Informationen zum Thema Einbruchschutz besorgt?
- Fand ein Austausch im Bekanntenkreis statt?
- Haben Sie sich einen Termin bei der KPB geben lassen?
- Haben Sie vor, die Sicherungstechnik zu verstärken?



## Fazit / Erkenntnisse:

- Der hohe Rücklauf der Fragebögen (57 % and 64 %) => bestätigt die Sensibilität der Einwohner in Bezug auf das Thema Einbruch
- Eine persönliche Einbruchserfahrung wirkt sich negativ auf das allgemeine Sicherheitsempfinden aus
- Die Präventionsmaßnahmen wirken sich positiv auf das Bedrohungsgefühl durch Einbrüche aus.
  - Bedrohungsgefühl nach der ersten Befragung: 35 %
  - Bedrohungsgefühl nach der zweiten Befragung: 30 % (nach den Präventionsmaßnahmen)
- Wenig bis viel Kenntnis über Einbruchsschutz
  - Erste Befragung: 78 %
  - Zweite Befragung: 82%



## Fazit / Erkenntnisse:

- 49 % haben die Präventionsmaßnahmen wahrgenommen. Dies ist ein hoher Wert, da die Maßnahmen tagsüber durchgeführt wurden.
- Fußstreifen (63% bewerten diese Maßnahme gut bzw. sehr gut)
- 31 % haben Postwurfsendung wahrgenommen

### Vergleich Häufigkeit des Lesens von Prospekten/Zeitungsbeilagen

- 15 % Mehrmals die Woche
- 23 % Einmal pro Woche
- 18 % Etwa 2-3 mal im Monat
- 43 % selten bis nie



## Fazit / Erkenntnisse:

- Anstieg der Bereitschaft in Einbruchsschutz/-technik zu investieren
  - Erste Befragung: 54%
  - Zweite Befragung: 60 %
- Warum haben Sie in technischen Einbruchsschutz investiert?
  - Eigene (Einbruchs-)betroffenheit: 21%
  - Betroffenheit von Nachbarn bzw. Bekanntenkreis: 30 %
  - Präventionsmaßnahmen und Medien: 49%
- Rückgang der Fallzahlen im Projektgebiet im Jahr 2015 um 55 %
- Rückgang der Fallzahlen im Jahr 2015 in gesamt Stuttgart: 29 %
- Umfrage wirkt an sich bereits präventiv



## Weitere Präventionsmaßnahmen

### ■ Postwurfsendungen



Idealerweise mit  
lokalem Bezug –  
Dies erhöht die  
Aufmerksamkeit





## Weitere Präventionsmaßnahmen

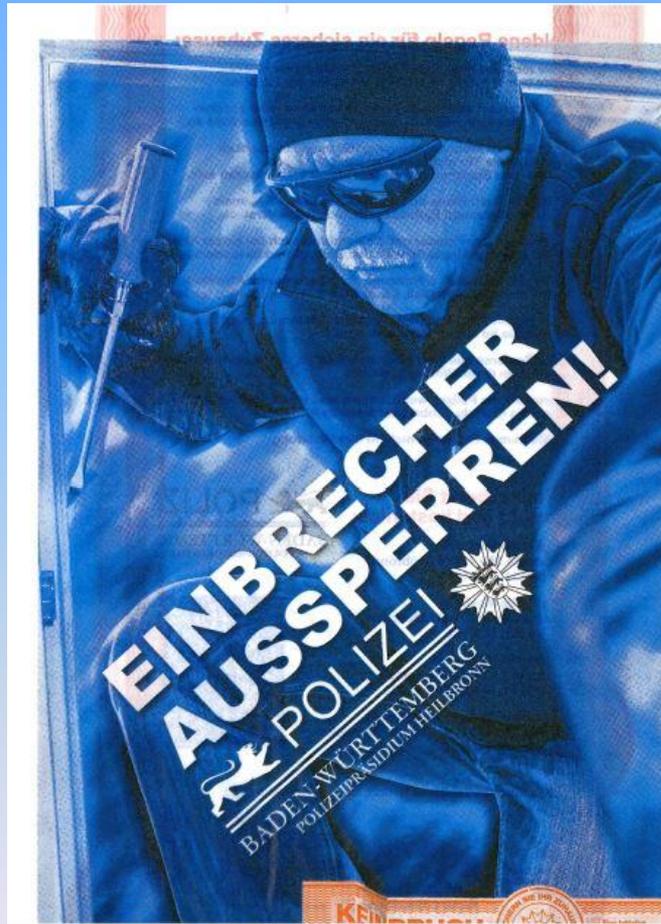
- Kooperation mit Versicherungen
- Kooperation mit Organisationen, die Baudarlehen vergeben
  - Banken
  - Bausparkassen
  - Vermögensberatungen
- Kooperation mit Mieter-/Vermietervereinigungen
- Kooperationen mit Handwerksbetrieben, bspw. Fensterbauern





## Weitere Präventionsmaßnahmen

### ■ Aufdrucke auf Bäckertüten



- 1 Halten Sie die Hauseingangstür auch tagsüber geschlossen. Prüfen Sie immer, wer ins Haus will, bevor Sie die Tür öffnen.
- 2 Achten Sie bewusst auf fremde Personen im Haus oder auf dem Grundstück und sprechen Sie diese Personen gegebenenfalls an.
- 3 Schließen Sie Ihre Wohnungseingangstür immer zweimal ab und lassen Sie die Tür nicht nur „ins Schloss fallen“. Auch Keller- und Speichertüren sollten immer verschlossen sein.
- 4 Verstecken Sie Ihren Haus- und Wohnungsschlüssel niemals außerhalb der Wohnung: Einbrecher kennen jedes Versteck.
- 5 Verschließen Sie Ihre Fenster und Balkontüren auch bei kurzer Abwesenheit. Einbrecher öffnen gekippte Fenster und Balkontüren besonders schnell.
- 6 Sorgen Sie dafür, dass Ihre Wohnung auch bei längerer Abwesenheit einen bewohnten Eindruck vermittelt. Lassen Sie z. B. den Briefkasten leeren.
- 7 Tauschen Sie mit Ihren Nachbarn wichtige Telefonnummern aus, unter denen Sie im Notfall erreichbar sind.
- 8 Bieten Sie Senioren aus Ihrer Nachbarschaft an, bei Ihnen anzurufen, wenn Fremde in deren Wohnung wollen.
- 9 Informieren Sie die Polizei, wenn Ihnen etwas verdächtig vorkommt. Versuchen Sie niemals, Einbrecher festzuhalten!
- 10 Lassen Sie fremde Personen nicht in Ihre Wohnung.

**Ihre Polizei berät Sie kompetent und kostenlos:**

**POLIZEI**  
BADEN-WÜRTTEMBERG  
POLIZEIPRÄSIDIUM HEILBRONN

- Beratungsstelle Heilbronn**  
Bahnhofstraße 35 • 74076 Heilbronn  
Telefon: (07131) 104-1065
- Beratungsstelle Mosbach**  
Odenwaldstraße 22 • 74821 Mosbach  
Telefon: (06261) 809-151
- Beratungsstelle Künzelsau**  
Schillerstraße 7 • 74653 Künzelsau  
Telefon: (07940) 940-330 oder -333
- Beratungsstelle Tauberbischofsheim**  
Hauptstraße 91 • 97941 Tauberbischofsheim  
Telefon: (09341) 61-1125

Ein QR-Code ist ebenfalls vorhanden.

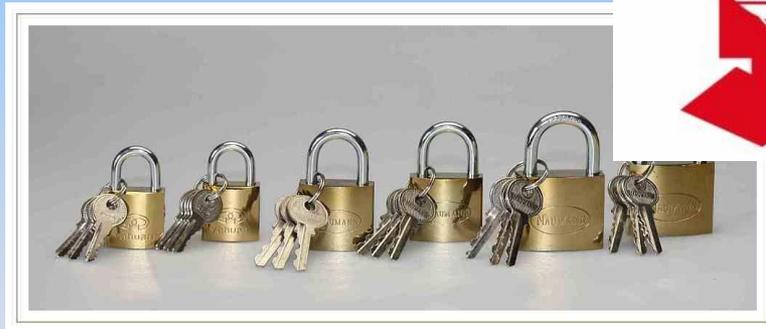
Eine Aktion des Polizeipräsidiums Heilbronn in Kooperation mit:

**Sicher im Heilbronner Land** | **Sicherer Necker-Odenwald-Kreis** | **Wir wollen, dass Sie sicher leben** | **Ihre Polizei** | **Ihre Innungsbäcker aus der Region**

© 2014 Polizeipräsidium Heilbronn. Nachdruck ist ohne Genehmigung des Publikations- und Marketing-Team der Polizei.

## Weitere Präventionsmaßnahmen

### ■ Give Aways bei Apotheken





Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit

Fragen?